

Karl-Friedrich Weber

## Waldbrief 03.02.2021

### Nachwachsende Rohstoffe – Holzverbrennung, ein wachsendes Problem

„Auch der Wald soll hinter den Errungenschaften unseres Zeit und Raum überwindenden Jahrhunderts nicht zurückbleiben. Er soll nicht nur mehr leisten, er soll auch schneller und besseres produzieren, als er es im Dienste der „alternden“ Natur getan hat. Liegt in einem derartigen Drängen nicht eine Überstürzung? Wollen wir damit nicht mit dem Walde über den Wald hinaus?“

Erkenne wir an, dass die Natur schließlich doch unsere beste Lehrmeisterin ist, und dass wir uns nicht auf Wegen bewegen dürfen, die allzu weit von ihren Bahnen abliegen, dann werden wir unser Programm stets in erster Linie auf die Arbeit der Natur und erst in zweiter Linie auf die menschliche Leistungskraft begründen.

Beschränken wir unsere egoistische Benutzungsweise des Waldes nur bis zu jenem Maße, bei welchem es uns möglich wird, die Voraussetzungen zur Selbstverjüngung des Waldes zu erfüllen, so wird uns die Natur niemals ganz im Stiche lassen, und unsere ergänzende Hilfe durch die Kunst hat sich dann auch eines doppelt gesicherten Gedeihns zu erfreuen.“

*Dr. Karl Geyer – Der gemischte Wald, 1886, Seite 137  
Heute so aktuell wie vor 130 Jahren*

Was kritische Forstleute seit langem erkennen, aber vom Cluster Forst und Holz gegenüber Politik und Öffentlichkeit bis heute nicht diskutiert wird, ist die endliche Verfügbarkeit des Holzes auch aus heimischen Wäldern. Ob Holzhochbauinitiativen wie die des Landes Bayern oder das Befeuern des Marktes für Bioenergieerzeugung in Holzheizkraftwerken - sie alle leiden an der Unzulänglichkeit linear-kausaler Vorstellungen. Dabei ist es richtig, Holz im Rahmen einer dauerhaft nachhaltig möglichen Entnahme aus dem Ökosystem Wald für langlebige Produkte hoher Wertschöpfung zu nutzen. Das geschieht jedoch nicht.

Sind die Produktionskapazitäten und Märkte zur Nutzung eines tatsächlich nicht verfügbaren Holzvolumens aufgebaut, werden alle Nachhaltigkeitsvorstellungen zur Makulatur. Der Rohstoff muss her, ob aus legalen oder illegalen Quellen.

Die sogenannten Reserven aus heimischen Wäldern sind seit Jahrzehnten aufgebraucht. Deren künftige Zuwachsleistungen sind unklarer, als jemals zuvor. Niemand kann gegenwärtig eine seriös abgesicherte Prognose über die Produktivität künftiger Wälder abgeben. Wann der Kipp-Punkt von Klima und Ökosystemen eintritt, kann ebenfalls nicht bestimmt werden. Rückkopplungsprozesse sind unvorhersagbar.

Wer heute unbeirrt eine verstärkte Holznutzung fordert und dafür ökologische Gründe nennt, kann für seinen Irrtum von kommenden Generationen nicht zur Verantwortung gezogen werden. Das ist ein ethisches Problem. Es ist aber auch eine existenzielle Frage, die nicht nur forstexperten und Waldeigentümer, sondern die gesamte Gesellschaft betrifft.

---

# Das Portal für Erneuerbare Energien und die bürgernahe Energiewende

## Nachwachsende Rohstoffe - Großteil des Holzes in Europa wird verbrannt

[https://www.energiezukunft.eu/umweltschutz/grossteil-des-holzes-in-europa-wird-verbrannt/?fbclid=IwAR3eYo4lZaRYkPZvw\\_hTPeU6G3dPSqnA9rS4PItr8c3fmSu5dosvWfVJkuo](https://www.energiezukunft.eu/umweltschutz/grossteil-des-holzes-in-europa-wird-verbrannt/?fbclid=IwAR3eYo4lZaRYkPZvw_hTPeU6G3dPSqnA9rS4PItr8c3fmSu5dosvWfVJkuo)

Die Bestandsaufnahme zur Holznutzung in Europa zeigt erschreckende Fakten. Ein Großteil des Holzes wird verbrannt, darunter auch wertvolles Stammholz. Hinzu kommt, dass die Herkunft größerer Holzmengen nicht zurückverfolgt werden kann.

Holz zu verbrennen ist die denkbar schlechteste Nutzung dieses wertvollen Rohstoffs. Dennoch findet genau das in großem Maßstab in Europa statt. Nicht nur sogenannte sekundäre holzartige Biomasse – Restholz oder Gebrauchtholz, sondern auch Holz aus Primärquellen – Stamm, Baumkrone und Ästen wird in Holzpellets verarbeitet oder direkt in Öfen verfeuert.

Ein Forscherteam hat im Auftrag der Europäischen Kommission eine Bestandsaufnahme über die [Nutzung der Waldbiomasse zur Energieerzeugung](#) veröffentlicht. Weil Wälder Kohlenstoff speichern und bei der Nutzung von Holzbiomasse Kohlenstoff freigesetzt wird, ist eine Bilanzierung der Kohlenstoffströme eine wichtige Grundlage für die künftige Klima- und Energiepolitik der EU. Ein Ziel ist auch, eindeutige Kriterien für nachhaltige Bioenergie zu definieren. Die Erkenntnis, dass nicht jede Art von Biomasse und deren Verwendung nachhaltig ist, fordert neue Regularien.

Der Wald in seinen verschiedenen Funktionen und die damit verbundenen Interessen und Akteure stehen inzwischen weit oben auf der politischen Agenda, denn die europaweiten Waldschäden haben dramatische Ausmaße angenommen.

## Viel zu viel Holz wird verbrannt

Die Analyse zeigt, dass die Holzentnahmen in der EU zwischen 2009 und 2015 jährlich gestiegen sind. Die Forscher schätzen, dass das Verhältnis von Holzeinschlag zu Holzzuwachs 2015 zwischen 75 und 85 Prozent lag. Es wurde mehr geerntet als neu heranwuchs. Seit 2014 kommen jährlich große Mengen an geschädigtem Holz hinzu, das Stürmen oder Insekten zum Opfer fiel. Insgesamt hat die Holznutzung in den letzten zwei Jahrzehnten um etwa 20 Prozent zugenommen.

Die holzbasierte Bioenergieproduktion ist ebenfalls gestiegen und macht mittlerweile den Löwenanteil in der Holznutzung aus. 2015 wanderten 63 Prozent des Holzes in die Bioenergieproduktion. Der Großteil – 49 Prozent – stammte aus Sekundärholz, aber immerhin 37 Prozent aus Primärquellen, 20 Prozent davon aus Stammholz, ein Anteil von 17 Prozent aus Baumkronen und Ästen. Die verbleibenden 14 Prozent sind in der Statistik nicht kategorisiert, werden also keiner der beiden Kategorien zugeordnet. Die Forscher vermuten aber, dass es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um wertvolles Primärholz handelt.

Mindestens die Hälfte des energetisch genutzten Stammholzes stammt aus Niederwäldern des Mittelmeerraumes. Diese Waldform erbringt viele Ökosystemleistungen und hat in den ländlichen Gebieten relevante sozioökonomische Funktionen, wird allerdings immer weniger bewirtschaftet.

## Dunkelziffer bei der Holzherkunft

Die Analyse verweist auf einen anderen wunden Punkt. Die quantitativen Daten zeigen beträchtliche Inkonsistenzen. Die statistischen Angaben zu den verarbeiteten Holzmengen sind größer als die gemeldeten Entnahmen oder Importe. Mit anderen Worten: bei rund 20 Prozent des verarbeiteten Holzes ist die Herkunft unklar.

Zu diesem Bild passen auch Meldungen, die in letzter Zeit Schlagzeilen gemacht haben. Illegal geschlagenes Holz aus Sibirien findet seinen Weg nach Europa. Das hat die [britische Organisation Earthsight aufgedeckt](#), Spiegel online berichtete darüber. Zu Ende gedacht bedeutet das, dass wir in Europa illegal geschlagenes Holz aus Sibirien verbrennen. Auch aus Estland kam vor kurzem eine Nachricht, die ins Bild passt – allerdings wird hier von ganz legal gerodeten Wäldern berichtet. Der MDR machte auf [massenhafte Holzrodungen in Estland](#) aufmerksam. Die Wälder Estlands werden demnach vor allem zu Holzpellets verarbeitet.

Greenpeace Europa hat die Waldbedrohung und -nutzung auf der Agenda und fordert zusammen mit anderen Umweltschutzorganisationen, dass [Holz nicht mehr uneingeschränkt als Erneuerbare Energie betrachtet und gefördert](#) werden darf.

Holz ist und bleibt ein wichtiger Rohstoff. Als hochwertiger Baustoff kann es vielfältige Verwendung finden und den darin gebunden Kohlenstoff über weitere Dekaden speichern. Doch die Verbrennung und womöglich sogar darauf zugeschnittene Förderprogramme – wie zum Beispiel die Förderung von Pelletheizungen – müssen ein Ende haben. Pf



Foto: Karl-Friedrich Weber - Vollbaum-Energieholznutzung



Foto: Karl-Friedrich – zu wertvoll zum Verbrennen

---

Verantwortlich für den Inhalt:

Karl-Friedrich Weber, Ackerwinkel 5, 38154 Königslutter am Elm

[kweberbund@aol.com](mailto:kweberbund@aol.com)

0171 893 8311

05353-3409

Alle Rechte liegen beim Autor Karl-Friedrich Weber

Der Waldbrief darf in unveränderter Form verbreitet werden.